

# Beilage zu No. 75 des Kreisblatt

für den Kreis Westerbürg.

## Die dritte Kriegsanleihe in Frage und Antwort.

1.

### An wen ergeht der Aufruf zur Zeichnung?

An jeden Deutschen, der zum zeichnen imstande ist: an alle deutschen Männer, an alle deutschen Frauen, die bares Geld besitzen, die über Sparguthaben verfügen, die über Bankguthaben verfügen,

auch an die, die zwar nicht über Geld und Guthaben verfügen, die aber Wertpapiere besitzen und sich durch deren Verpfändung Geld oder Guthaben verschaffen können.

### Gedarf es nach den so glänzenden Erfolgen der ersten Kriegsanleihen überhaupt noch des Aufrufs, der Aufklärung oder des Hinweises auf die Pflicht zur Zeichnung?

Die hingebende Begeisterung, mit der bei den ersten beiden Anleihen 4 1/2 Millionen von Zeichnern nicht weniger als 14 Milliarden Mark aufbrachten, war eine Tat des Deutschen Volkes und wirkte wie ein Sieg, und doch gibt es noch Leute, die abseits geblieben sind:

1. Solche, denen Geldmittel, oft sogar recht reichliche Geldmittel, zur Verfügung standen, die aber aus diesem oder jenem Grunde eine andere Kapitalanlage suchten. Es mag dies in einzelnen Fällen gerechtfertigt, manchmal sogar notwendig gewesen sein. Unter dem Gesichtspunkt aber, daß zurzeit das erste Anrecht auf verfügbares Geld dem Vaterlande zusteht, wird jedoch jeder ernsthaft sich zu befragen haben, ob er mit seinen Gründen vor Pflicht und Gewissen bestehen kann. Wo die Gründe in Erzielung von Spekulationsgewinnen liegen, würde schon ein normales Gewissen ein entschiedenes Nein zu sagen haben.

2. Viele meinen auch: Auf uns kann leicht verzichtet werden. Auf unsere Groschen kommt es nicht an! Ihnen sei gesagt, daß die kleinen Zeichner bei den ersten Anleihen 1 1/2 Milliarden erbracht haben. Wenn jeder seine Schuldigkeit täte, würde sich die gewiß beachtenswerte Summe noch recht beträchtlich erhöhen. Und gerade die kleinen Zeichner leisten besonderen Dienst! Ihre Massenzzeichnungen geben den Feinden zu denken und legen Zeugnis ab von dem hingebenden und einheitlichen Willen aller Schichten des Volkes. Das ganze Deutschland soll es sein!

3. Eine dritte Klasse hat vielleicht den Willen, kommt aber nicht zum Vollbringen. Man stolpert über kleine Schwierigkeiten, z. B. den Entschluß, zur Darlehnskasse zu gehen, um dort die Verpfändung der Wertpapiere vorzunehmen. Manche stört es auch, daß sie mit dem Geschäftsgange der Darlehnskasse nicht recht Bekanntschaft wissen und Ernsthafte meinen überdies: Vorgen macht Sorgen. Von Kindheit auf sind wir vor dem Vorgen gewarnt worden.

Die Beteiligung derjenigen, die sich das zur Zeichnung erforderliche Geld durch Verpfändung erst beschaffen müssen, ist von größter Wichtigkeit. Denn lediglich durch Zeichner, die gerade bar Geld flüssig haben, lassen sich Milliardenbeträge nicht erbringen. Im Frieden verkauft man Wertpapiere, um sich für Anleihezeichnungen Geld zu beschaffen. In Kriegszeiten ist ein Verkauf ausgeschlossen. Hier treten die Darlehnskassen ein und helfen dem Mangel ab. Die Entnahme der Vorschüsse bei den Darlehnskassen tritt an Stelle des Verkaufs von Wertpapieren. Ein Vorgeschäft, vor dem zu warnen wäre, liegt nicht vor. Man borgt, abgesehen von dem eignen Vorteil, der im Erwerb der hochverzinslichen Anleihe liegt, zur Förderung des vaterländischen Erfolges und tut damit nicht viel mehr als seine Pflicht und Schuldigkeit. Freilich empfiehlt sich dieses Vorgehen bei den Darlehnskassen nur, wo und soweit der Vorgesagte sagen kann, daß er das Darlehen aus seinen laufenden Einnahmen in absehbarer Zeit wird abstoßen können.

Der Geschäftsgang der Darlehnskasse ist klar und durchsichtig. In den meisten Fällen brauchen die Zeichner keinen Finger zu rühren. Ihr Bankier besorgt kostenlos alles. Im übrigen sendet die Reichsbank oder die Königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank) auf Ersuchen bereitwillig ein Flugblatt: „Wie helfen uns bei der Zeichnung auf die Kriegsanleihe die Darlehnskassen?“, aus dem mühelos vollständige Klarheit gewonnen werden kann.

### Was hat es mit der Opferfreudigkeit der Zeichner für eine Bewandnis?

Wenn sich unter dem Gedanken der Opferfreudigkeit recht viele zur Zeichnung entschließen, so hat dies sein Gutes. Unter uns gesagt aber, kann von Opferfreudigkeit wohl nur die Rede sein, wenn wirklich Opfer in Frage stehen. Und wo liegt ein Opfer, wenn dem Zeichner ein Papier angeboten wird, das ihm statt geringerer Zinsen mehr als 5% erbringt, das außerdem berechnete Aussicht auf Kursgewinn eröffnet und neben diesen Vorzügen die denkbar größte Sicherheit gewährt?

### Empfiehlt es sich, Schuldbuchforderungen zu zeichnen oder aber Anleihe-Stücke?

Schuldbuchforderungen sind sehr beliebt. Entfallen doch von

den 14 Milliarden der beiden ersten Kriegsanleihen nicht weniger als 3 Milliarden auf Schuldbuchforderungen. Der Anteil würde noch um vieles größer sein, wenn die Vorteile bekannter wären, die die Eintragung in das Schuldbuch gegenüber dem Besitz von Anleihe-Stücken bietet. Diese Vorteile bestehen in Sicherstellung gegen Verlust, Diebstahl, Feuergefahr und in allerhand Bequemlichkeiten: kostenlosem Bezug der Zinsen, gebührenfreier Verwaltung, Ueberweisung der Zinsen an Sparkasse, Bank Kreditgenossenschaft usw. (Wer Näheres wissen will, kann von der Königlichen Seehandlung (Preussische Staatsbank) ein kurzgefaßtes Flugblatt über das Schuldbuch kostenlos erbitten.) Schuldbuchforderungen sind außerdem 20 Pf. billiger als Anleihestücke. Es werden deshalb jedenfalls alle diejenigen, die die gezeichnete Anleihe dauernd oder längere Zeit zu behalten beabsichtigen, den Schuldbuchforderungen den Vorzug zu geben haben.

## Der West-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 14. Sept. Amtlich.

**Westlicher Kriegsschauplatz.** Unter teilweiser sehr heftiger Tätigkeit der Artillerie verlief der Tag sonst ohne wesentliche Ereignisse. Ein schwacher französischer Vorstoß gegen das Schleusenhaus von Sapigneul nordwestlich von Reims wurde zurückgeschlagen.

Auf Trier, Mörchingen, Chateau Salins und Donaueschingen wurden von feindlichen Fliegern Bomben geworfen. Bei Donaueschingen wurde ein Personenzug mit Maschinengewehrfeuer beschossen. Es sind einige Personen getötet oder verletzt. Aus dem über Trier erschienenen Geschwader wurde ein Flugzeug bei Sommeringen südwestlich von Fentsch heruntergeschossen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.**

Auf der Front zwischen der Düna und der Wilia, nordwestlich von Wilna, sind wir unter Kämpfen in weiteren Vorgehen. Es wurden 5200 Gefangene gemacht, 1 Geschütz, 12 Munitionswagen, 13 Maschinengewehre und viel Bagage erbeutet. Auch östlich von Olita machte unser Angriff Fortschritte. Im Njemenbogen, nordwestlich von Grodno, gelangte die Verfolgung bis halbwegs Vita. Weiter südlich nähern wir uns dem Szcjara-Abschnitt. Der Bahnhof Vita wurde nachts mit Bomben beworfen.

### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

Die Verfolgung gegen den Szcjara blieb im Fluß. Feindliche Nachhuten wurden geworfen.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radenski.**

Auch hier konnte der Feind die Verfolgung nicht aufhalten. Einige 100 Gefangene wurden gemacht.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.** Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert.

WB. Großes Hauptquartier, 15. September. Amtlich

**Westlicher Kriegsschauplatz.** Ein feindlicher Angriffsversuch am Hartmannsweilerkopf wurde durch unser Feuer verhindert. Ein bei Nechesy, nahe der französisch-schweizerischen Grenze, beobachteter Fesselballon wurde heruntergeschossen, er überschlug sich und stürzte ab.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.**

Am Brückenkopf westlich von Dünaburg Kampf. Bei Soloki, südwestlich von Dünaburg, wurde feindliche Kavallerie geworfen. An der Wilia, nordöstlich und nordwestlich von Wilna, wurden feindliche Angriffe abgewiesen. Ostlich von Olita und Grodno dringt unser Angriff weiter vor. Südlich des Njemen wurde der Szcjara an einzelnen Stellen erreicht. Es sind 900 Gefangene gemacht.

### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

Der Gegner ist über den Szcjara zurückgedrängt.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radenski.**

Die Verfolgung bei Pinsk wird fortgesetzt. Die Gefangenenzahl hat sich auf über 700 erhöht.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.** Die deutschen Truppen wiesen feindliche Angriffe blutig ab.

WB. Großes Hauptquartier, 16. September. Amtlich

**Westlicher Kriegsschauplatz.** Keine wesentliche Veränderung.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.**

Auf dem linken Ufer der Düna bringen unsere Truppen unter erfolgreichen Kämpfen in Richtung auf Jakobstadt weiter vor. Bei Livenhof wurden die Russen auf das Ostufer zurück-



geworfen. Nördlich und nordöstlich von Wilna ist unser Angriff im Fortschreiten. Dem Vordringen nordöstlich von Grodno setzte der Feind noch hartnäckigen Widerstand entgegen.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.**

Die Lage ist unverändert.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Raden.**

Halbswegs Janow-Pinsk versuchten die Russen erneut unsere Verfolgung zum Stehen zu bringen. Die feindlichen Stellungen wurden durchbrochen, 6 Offiziere, 746 Mann gefangen genommen, 3 Maschinengewehre erbeutet. Das Gelände zwischen Pripjet und Jastolda und die Stadt Pinsk sind von den deutschen Truppen besetzt.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.** Wie an den vorhergehenden Tagen scheiterten russische Angriffe vor den deutschen Linien.

WB. Berlin, 14. Sept. Amtlich. Am 12. Sept. haben deutsche Wasserflugzeuge einen Angriff auf russische Seestreitkräfte im Rigaischen Meerbusen und bei Riga-Dünamünde unternommen. Eins der Flugzeuge sichtet vor der Bucht ein feindliches Flugzeugmuttergeschiff und belegte es mit Erfolg mit Bomben. Brandwirkung wurde beobachtet. Ein anderes Flugzeug griff einen Zerstörer mit Bomben an und erzielte einen Treffer. Ein Drittes sichtet an der Aresbuger Bucht ein Flugzeugmuttergeschiff und beachte ihm 2 Treffer bei. Dem 4. Flugzeug, das bei Cerel einen Kampf mit 2 russischen Flugzeugen zu bestehen hatte, gelang es an einen Zerstörer heranzukommen und auf ihm einen Treffer zu erzielen. Das 5. griff 2 feindliche getauchte Unterseeboote vor Windau an und bewarf sie mit Bomben. Der Erfolg konnte nicht festgestellt werden. Das letzte Flugzeug erzielte auf der für Torpedobootsbau für die russische Marine bestimmte Mühlengrabenwerft in Dünamünde 6 Treffer in den Werkstätten und auf den Hellingen. Die Werft geriet in Brand. Eines der Flugzeuge begegnete im Rigaischen Meerbusen einem russischen Segelschiff, welches versenkt wurde, nachdem die Mannschaft gerettet war.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

**Aus dem Kreise Westerbürg.**

Westerbürg, den 17. September 1915.

**Besuch des hochw. Herrn Bischof.** Am Mittwoch nachmittag traf der hochw. Herr Bischof Dr. Augustinusilian, von Herborn kommend, zum Besuch der Liebfrauenkirche am hiesigen Bahnhof ein. Im Auto des Herrn Landrat fuhr der Herr Bischof in Begleitung des hochw. Herrn Vater Josef Heim zur Liebfrauenkirche und von da nach Möllingen. Gestern spendete der Herr Bischof in der Pfarrkirche zu Schönberg-Möllingen das hl. Sakrament der Firmung auch für die Wester-

burger Kinder. Am Abend war hochderselbe Gast des Herrn Landrat.

**Die 3. Kriegsanleihe.** Die Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe nehmen bei der Nassauischen Landesbank einen außerordentlich günstigen Verlauf. Fast sämtliche Kassen haben eine starke Zunahme gegenüber der zweiten Zeichnung in der entsprechenden Zeichnungszeit gemeldet. Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß jedenfalls wieder, wie bei den vorhergehenden Zeichnungen, in den letzten Zeichnungstagen ein außerordentlicher Andrang bei allen Kassen der Landesbank entstehen wird. Deshalb sollten alle, die sich an der Zeichnung beteiligen wollen, dies möglichst bald besorgen.

**Die Gerstenverwertungs-Gesellschaft** hat mit dem Ankauf von Industrieerstein gegen die ihr von der Reichsfuttermittelfstelle übergebenen Gerstenbezugscheine begonnen. Der Verkauf von Gerste an Gerste verarbeitende Betriebe (Brauereien, Brennereien, Brekchelfabriken, Gersten- und Malzkaffeeabriken, Graupenmühlen, Malzextraktabriken, Rummebrauereien) ist Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe nur an die Beauftragten der Gerstenverwertungs-Gesellschaft gegen Vorlegung und Ausbündigung der Verkaufsmenge entsprechenden Gerstenbezugscheine gestattet. In mißverständlicher Auslegung der Bestimmungen der Gerstenverordnung kaufen in einzelnen Bezirken die Kommunalverbände die Hälfte der Gerstenernte durch ihre eigenen Beauftragten und für eigene Rechnung auf, um sie dann erst der Gerstenverwertungs-Gesellschaft anzubieten oder aber sie verbieten den Kommissionären dieser Gesellschaft in ihrem Bezirke selbstständig Industrieerstein zu kaufen. Abgesehen davon, daß ein solches Vorgehen nicht den Bestimmungen und Absichten der Gerstenverordnung entspricht ist seine sofortige Einstellung auch deshalb geboten, weil dadurch die Interessen der Gerste bauenden Landwirte verletzt werden, denen der Absatz ihrer Gerste zu den höheren Preisen für Industrieerstein nicht durch Maßnahmen der Verwaltungsbehörden beschränkt werden darf.

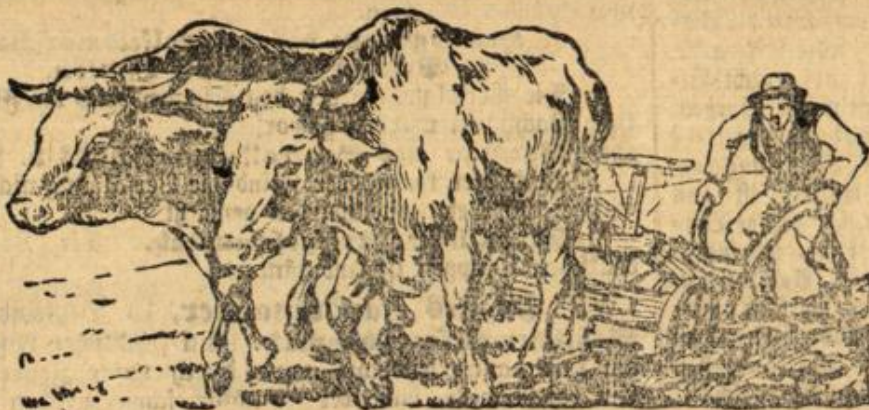
**Sainscheid, 16. Sept.** Erst gestern traf die amtliche Nachricht bei seinen Angehörigen ein, daß der Landwehrmann Mathias Hofmann am 26. Sept. 1914 den Heldentod auf dem westlichen Kriegsschauplatz erlitten hat. Der Gefallene war der Sohn des Landwirts Josef Hofmann und stand im 31. Lebensjahr.

**Girkewoht, 16. Sept.** Auch hier ist gestern die amtliche Nachricht eingetroffen über den Verbleib der drei Krieger, Ernst Hofmann, Ernst Gläßer und Jakob Bauch. Sie sind am 26. Sept. 1914 in einem Gefecht bei Cernay den Heldentod fürs Vaterland gestorben.

**Öffentlicher Wetterdienst**

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wetterausichten für Samstag, den 18. September. Trocken, doch zeitweise wolfig, ein wenig kühler als heute.



**Jeder tue seine Pflicht**

Wie der Krieger im Felde, so der Landmann auf dem Felde!

Die Bestellung unserer Felder und Wiesen darf auch während des Krieges trotz des herrschenden Mangels an Arbeitskräften nicht vernachlässigt werden. Es ist unbedingt notwendig, daß dem Boden die richtigen Nährstoffe, d.h. neben Stickstoff, Phosphorsäure und — wo erforderlich — Kalk auch das überaus wichtige

**Kali**

im Kainit oder 40% igem Kalidüngesalz in genügenden Mengen zugeführt wird. — Ueber alle Düngungsfragen erteilt kostenlose Auskunft die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H. Köln a. Rh., Richarzstraße 10.

**Rote Kreuz-Geld-Lose**  
 à Mk 3,50 15997 Geldgew  
 Ziehung vom 29. Sept. bis 2. Okt.  
 15997 Geld-**360000** Mk.  
 gewinne v.  
 Haupt-**100000, 50000**  
 gewinn  
**25000** Mk. bares Geld.  
 (Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf.)  
 versendet Glücks-Kollekte  
**Heinr. Deecke, Kreuznach.**

**Hohen Gewinn,**  
 grösste Zeitersparnis bringt der Besitz eines  
**Sturmvelocrades.** Hervorragende Qua-  
 lität, sanfter Lauf, wunderbare Arbeit,  
 niedriger Preis. Versenkbar. Nähma-  
 schinen in allen Systemen, Pneumatik, Taschen-  
 lampen alle Zubehörteile in grosser Auswahl  
 zu erfragen bei den einschlägigen Handlungen  
**Deutsche Handelsgesellschaft Sturmvelocrad**  
 Gebr. Grätner, Berlin-Halensee 125.  
 Katalog gratis.